

# ECKERT AKTUELL

Absolventennachbefragung  
- weiterhin gute Chancen.



# WEITERHIN GUTE CHANCEN

## Eckert-Schüler erreichen ihre Ziele



Die Monatsberichte der Agentur für Arbeit sprechen derzeit in Deutschland von einer moderat positiven konjunkturellen Entwicklung. Die Arbeitslosenquote blieb hiervon allerdings weitgehend unberührt. Mit starken regionalen Unterschieden war gerade in Bayern ein vergleichsweise starker Anstieg der Arbeitslosigkeit um 5% zu verzeichnen. Arbeitslose profitieren somit nur teilweise vom Beschäftigungsaufbau; als mitursächlich werden dabei die häufig unzureichend passenden Profile zur Arbeitskräftenachfrage gesehen. Diese Statistiken belegen die Bedeutung einer fundierten und an die aktuellen Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepassten Ausbildung. Abhängig zu werden von der positiven gesamtwirtschaftlichen Situation lässt sich somit vermeiden. Dieser hinlänglich bekannte Zusammenhang - Bildung ist die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit - gewinnt aufgrund der zunehmend raschen Veränderungen der Arbeitswelt gerade bei Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zusätzlich an Bedeutung. Aufgrund starker branchenbezogener Unterschiede sollten aber gleich

zu Beginn einer LTA-Leistung im Falle einer beruflichen Neuorientierung die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes in angemessener Weise Berücksichtigung finden.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist das vorrangige Ziel jeder berufsfördernden Maßnahme. Um unseren eigenen Ansprüchen dabei gerecht werden zu können, werden bei uns als Grundlage jeder Erfolgskontrolle regelmäßige Erhebungen zum Erwerbsstatus unserer Absolventen durchgeführt. Befragt wurden 145 Teilnehmer, die im Zeitraum von Januar bis März des Jahres 2013 eine berufsfördernde Maßnahme an unserem BFW beendet hatten. Die LTA-Maßnahme endete dabei mit einem anerkannten IHK- oder HWK Abschluss oder einer staatlichen Abschlussprüfung. Die Nachbefragung wurde im September dieses Jahres ein halbes Jahr nach Maßnahmeende durchgeführt. Insgesamt liegen uns 71 auswertbare Antworten vor. Abzüglich der Anfragen, die als „unzustellbar“ zurückkamen, entspricht dies einer erfreulichen Rücklaufquote von 51,8 %, womit wir traditionell etwas oberhalb



der üblichen Rücklaufquoten vergleichbarer soziographischer Erhebungen liegen.

### Die Vermittlungssituation im Überblick

Insgesamt gaben 77,6% der Teilnehmer an, zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig zu sein, womit das eigentliche Ziel der beruflichen Rehabilitation als erreicht betrachtet werden kann. Mit dieser Integrationsquote lagen unsere Absolventen etwas über dem Wert unserer letzten Teilnehmerbefragung vom Februar 2013 (74,2%), was sich vorsichtig als leichter positiver Trend, zumindest auch als erfreuliches Ergebnis interpretieren lässt.

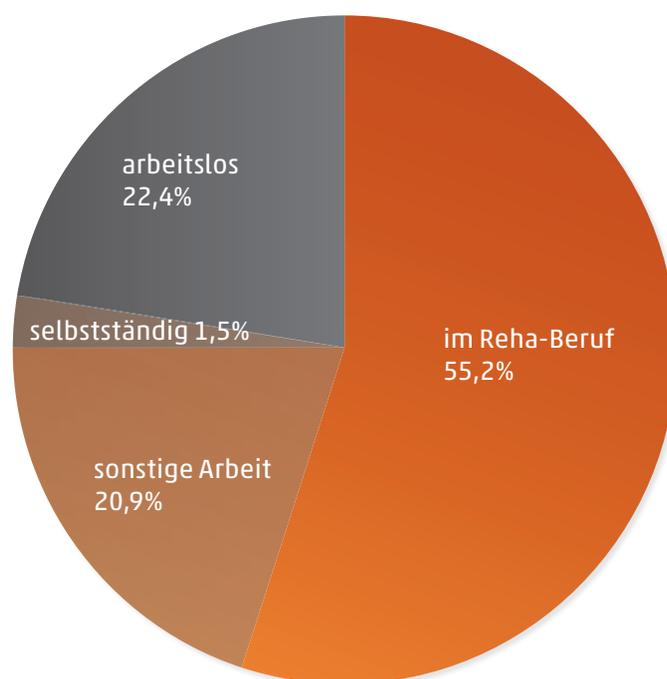
55,2% der befragten Teilnehmer gaben an, ein halbes Jahr nach dem Ende der Maßnahme in einem dauerhaften Beschäftigungsverhältnis zu stehen und dabei den erlernten Reha-Beruf auszuüben.

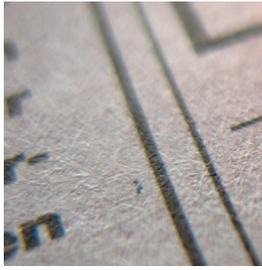
Ganze 20,9% der Absolventen meldeten ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis, das ihren eigenen Angaben zufolge jedoch schwerpunktmäßig nicht dem Reha-Beruf zuzuordnen ist. Auch wenn es sich hierbei um letztendlich erfolgreiche berufliche Integrationsverläufe handelt, scheint bei diesen Fällen auf den ersten Blick die Notwendigkeit der LTA-Maßnahmen in Frage gestellt. Ziel einer beruflichen Reha-Maßnahme an einem Berufsförderungswerk ist jedoch neben der reinen Berufsausbildung die Schulung und Erweiterung der Schlüssel- und Handlungskompetenzen, der Selbstvermarktungskompetenzen, der Gesundheitskompetenzen und nicht zuletzt der Fachkompetenzen, die einen Quereinstieg in ein fremdes oder nur am Rande berührtes Fachgebiet in vielen Fällen erst ermöglichen. So müsste sicherlich vielfach stark angezweifelt werden, ob der berufliche Wiedereinstieg des leistungsgeminderten Menschen auch ohne eine derart fundierte, fach-

übergreifende Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt geglückt wäre.

Der Anteil der selbstständig tätigen Absolventen war zu vernachlässigen. Nur ein einziger der befragten Absolventen gab Selbstständigkeit an, was einer Quote von gerade mal 1,5% entspricht.

Dieses insgesamt sehr positive Integrationsergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass 22,4% der Befragten angaben, auch trotz eines erfolgreichen Maßnahmeabschlusses zum Befragungszeitpunkt, also ein halbes Jahr nach dem Ende der Maßnahmen, ohne Beschäftigung zu sein, aber grundsätzlich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen. Wenn man in einzelnen Fällen auch persönliche Gründe oder schwierige Verhältnisse vermuten kann, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen, so muss hier doch zu einem Großteil von Arbeitslosigkeit ausgegangen werden. Viele Ursachen und Gründe für die erhöhte





Arbeitslosenquote, bezogen auf den Gesamtbevölkerungsschnitt, liegen außerhalb unserer direkten Einflussmöglichkeiten. So muss bei dem Klientel eines Berufsförderungswerkes an sich schon häufig von Menschen mit erhöhten Integrationshemmnissen ausgegangen werden, Schwankungen am Arbeitsmarkt lassen sich durch uns ebenfalls nicht kontrollieren. Dennoch sollten unsere Anstrengungen dahin gehen, diesen Anteil der Arbeitslosen weiter zu reduzieren. Dieser selbst gestellten Aufgabe wollen wir zum einen mit verstärkten Integrationsbemühungen (-> „Neue Aufgaben für die Sozialberatung“, Seite 6) begegnen. Zum anderen stellt sich aber gleich ganz zu Beginn einer LTA-Maßnahme die Frage nach der optimalen Berufswahl. So sind bei genauerer Betrachtung unserer Befragungsergebnisse starke fachrichtungsbezogene Unterschiede hinsichtlich der Integrationsquote erkennbar.

### Fachrichtungsbezogene Unterschiede

Interessante Einblicke gewährt auch eine noch genaueren Aufschlüsselung der Daten nach den einzelnen Fachrichtungen, wobei aus den uns vorliegenden Befragungsergebnissen auf-

grund der teilweise sehr geringen Fallzahlen (n<5) nur stark zufallsbehaftete Erkenntnisse im Sinne von Tendenzen abgeleitet werden können.

### Technischer Produktdesigner setzt sich durch

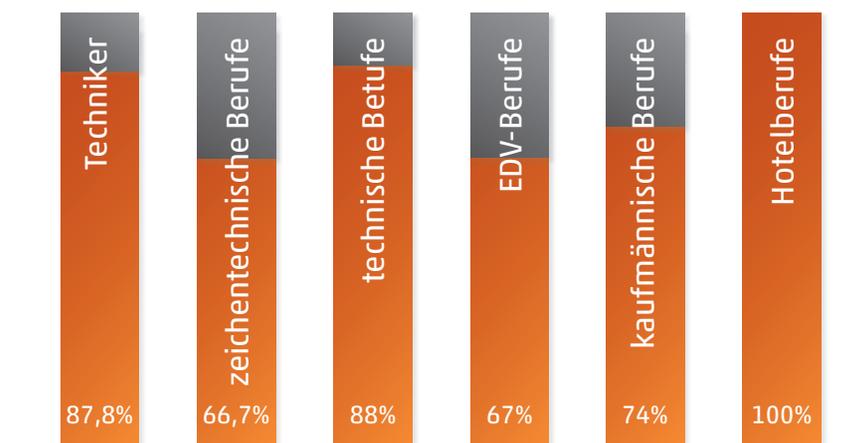
Vergleichsweise schwierig war die Situation für unsere letzte Abschlussklasse der Technischen Zeichner im Fachbereich Maschinenbau. Hier konnten nur 50% der Absolventen eine Stelle finden, wohingegen alle zeitgleich fertig gewordenen Technischen Produktdesigner erfolgreiche Integration nannten.

Die Befragungsergebnisse lassen einen deutlichen Trend erkennen, dass sich der vergleichsweise neuere Beruf des Technischen Produktdesigners gegenüber dem klassischen Maschinenbauzeichner durchzusetzen beginnt. Hier kann sicherlich von einem Ablöseprozess gesprochen werden.

### Kaufleute holen auf

Wenngleich sich die deutlich besseren Integrationserfolge der technischen Berufe gegenüber den kaufmännischen wie in den vorangegan-

genen Befragungen auch dieses mal wieder bestätigen ließen, fiel der Unterschied weniger deutlich aus. Einer sehr positiven Integrationsquote von 88% bei den technischen Berufen stand ein durchaus akzeptables Ergebnis von 74% bei den kaufmännischen





Berufen gegenüber. Insbesondere die verschiedenen Fachkaufleute hatten offensichtlich keinerlei Schwierigkeiten, wieder beruflich Fuß zu fassen. Als sehr erfreulich ist auch das gute Vermittlungsergebnis der Hotelkaufleute zu bezeichnen. In diesen Berufsfeldern nannten alle der befragten Absolventen, von denen uns Antworten vorliegen, eine erfolgreiche berufliche Reintegration. Lediglich das Integrationsergebnis der Industriekaufleute und der Kaufleute für Bürokommunikation fiel etwas schwächer aus als bei vorherigen Befragungen.

### Traditionell gute Integrationschancen für technische Berufe

Wie schon aus früheren Befragungen bekannt, konnten auch diesmal die technischen Fachrichtungen mit guten bis sehr guten Integrationsergebnissen überzeugen. Besonders hervorzuheben sind dabei die elektrotechnischen und metalltechnischen Berufe mit jeweils 100%igen Integrationsquoten. Hierbei scheint es sich auch nicht um kurzfristige Trends zu handeln, die hohe Attraktivität am Arbeitsmarkt dieser Fachrichtungen ist uns auch aus früheren Befragungen hinlänglich bekannt.

### Auch Nischen können Chancen bieten

Angesichts dieser großen fachrichtungsbezogenen Unterschiede stellt sich zu Recht die Frage, ob sich bei dem einen oder anderen Rehabilitanden die frustrierende Erfahrung der Arbeitslosigkeit im Anschluss an eine Kraft und Engagement abverlangende LTA-Maßnahme bei einer geschickteren Berufswahl nicht hätte vermeiden lassen. Erste Weichen zu Beginn eines beruflichen Reha-Verfahrens werden häufig in beruflichen Assessment-Maßnahmen gestellt. Diese Maßnahmen erlauben in der Regel eine zuverlässige Erfassung der Eignung und der Neigung der Teilnehmer. Bei der Entscheidung für oder wider eine bestimmte Fach-

richtung sollten jedoch die zu erwartenden Vermittlungschancen nach der Ausbildung ebenfalls gebührende Beachtung finden. Dabei ist im Einzelfall sicherlich auch abzuwägen, ob die Förderung in einen unter arbeitsmarktlichen Gesichtspunkten sehr günstigen Beruf, bei dem aber unter rein eignungsdiagnostischen Gesichtspunkten leichte gesundheitliche oder sonstige Einschränkungen vorliegen, in der Gesamtschau nicht bessere Vermittlungschancen bietet als in einem Beruf mit optimalen Eignungsvoraussetzungen, aber nur schwächerer Nachfrage am Arbeitsmarkt. Sofern die Einschränkungen nur einen überschaubaren und klar definierbaren Einsatzbereich betreffen und dem Rehabilitanden damit aufgrund der berufsbezogen hohen Nachfrage am Arbeitsmarkt noch immer gute Vermittlungschancen einzuräumen sind, greift aus unserer Sicht die Ablehnung dieser konkreten beruflichen Alternative mit dem Verweis auf die begrenzten Fördermöglichkeiten von Nischenarbeitsplätzen zu kurz. Schließlich kann im Einzelfall eine Nische unter den genannten Bedingungen bessere berufliche Möglichkeiten bereithalten als ein Beruf mit uneingeschränkten Einsatzmöglichkeiten, aber per se schlechteren Vermittlungschancen.



# NEUE AUFGABEN FÜR DIE SOZIALBERATUNG

## Gut gerüstet für große Herausforderungen.

Auf die Sozialberatung und die Integrationsberatung kommen größere Umstrukturierungsarbeiten zu. Bislang sind diese Fachbereiche personell und hinsichtlich der Aufgabenverteilung noch getrennt. Die Betreuung der Rehabilitanden während der Umschulungs- oder Fortbildungsmaßnahme zu sozialrechtlichen Fragestellungen, als Vermittler zum Kostenträger, als erste Anlaufstelle zu sämtlichen Reha-Belangen und Alltagsproblemen sowie als Koordinierungsstelle für den gesamten Maßnahmeverlauf obliegt dem Team der Sozialberater rund um Horst Sedlaczek als Fachbereichsleiter an der Spitze. Die Bewertung der Berufsförderungswerke durch die Träger von LTA-Maßnahmen geschieht aber nicht nur über den erfolgreichen Maßnahmeverlauf, sondern zu einem ganz entscheidenden Anteil auch über das eigentliche Ziel eines beruflichen Rehabilitationsverfahrens: **Die berufliche Reintegration.**

Um der sich hieraus resultierenden Verpflichtung nachkommen zu können, existiert im Hause Eckert seit 2001 ein Integrationsmanagement mit ausbildungsbegleitenden Unterrichtseinheiten zum Thema Bewerbung. Geplant ist nun eine Zusammenlegung dieser beiden Aufgabenbereiche zu einer **Sozial- und Integrationsberatung**. Die Betreuung der Rehabilitanden erfolgt dann aus einer Hand. Neben der Erweiterung der personellen Ressourcen für die Integrationsbemühungen ist ein weiterer Vorteil, dass sich zukünftig vermittlungshemmende Merkmale auf Seiten des Rehabilitanden schneller und unmittelbarer erfassen lassen, um frühzeitig geeignete Korrekturmaßnahmen einleiten zu können.

Reibungsverluste durch zusätzliche Schnittstellen werden dabei auf einen minimalen Umfang reduziert.

Um auch in technischer Hinsicht up to date zu bleiben, wurde zur Unterstützung der Sozial- und Integrationsberater eine neue Software „Jobnetzwerk“ eingeführt. Hierbei handelt es sich um eine Stellensuchmaschine, die die Angebote der gängigen Online-Jobbörsen und Firmenwebseiten integriert. Darüber hinaus bietet „Jobnetzwerk“ den Bewerbern die Möglichkeit, ihre eigenen Profile unter einem speziellen Link auf der Webseite der Eckert Schulen ins Internet zu stellen. Interessierte Arbeitgeber können dann durch den Sozial- und Integrationsberater den Kontakt zum Bewerber herstellen. Nicht zuletzt lassen sich dabei die Bewerbungsbemühungen der Rehabilitanden lückenlos dokumentieren. Für die zukünftigen Sozial- und Integrationsberater ergibt sich nun die Möglichkeit bzw. die Aufgabe, unsere Rehabilitanden sowohl in technischer Hinsicht auf den Umgang mit der neuen Software, als auch in inhaltlicher Hinsicht auf das Bewerbungsgeschehen an sich durch geeignete Schulungen und die erforderliche individuelle Betreuung angemessen vorzubereiten. Um das erforderliche Know-how seitens der Sozial- und Integrationsberater sicherstellen zu können, finden in der Sozialabteilung derzeit umfangreiche interne und externe Schulungen statt. Eine endgültige Umstellung auf die neue Struktur ist schrittweise mit Beginn des Sommersemesters im Februar 2014 geplant.

# VERSTÄRKUNG DES TEAMS

## Kompetente Kollegen für neue Aufgaben.

**Jitka Keltsch** konnte im Anschluss an Ihr Studium der Sozialen Arbeit als Verstärkung für unser Haus gewonnen werden. Sie war uns bereits während eines mehrwöchigen Praktikums, das sie studienbegleitend in der Sozialabteilung ableistete, positiv aufgefallen. Ihre Einstellung kann sicherlich als Gewinn für unser Haus und für die betreuten Rehabilitanden verbucht werden.



**Gerlinde Hagedorn-Lohr** ist uns seit Oktober 1994 bestens bekannt. Nach einem längeren Einsatz im Regionalen Bildungszentrum Eckert am Standort Regensburg steht sie nun seit September 2013 wieder dem BFW zur Verfügung. Neben ihrer sozialberaterischen Tätigkeit bekleidet Frau Hagedorn-Lohr auch die Positionen der QM-Beauftragten des BFW sowie der zentralen QM-Beauftragten der Qualitätsgemeinschaft der Eckert Schulen. Frau Hagedorn-Lohr bringt beste fachliche und persönliche Voraussetzungen sowie fundierte Kenntnisse und Erfahrungen für beide Aufgabengebiete rund um die Belange der beruflichen Rehabilitation und des Qualitätsmanagements mit.



# ANTWORTEN VON PROFIS

## Die Personaler von fünf Unternehmen standen Rede und Antwort.

„Was bei der Bewerbung zählt“ – unter diesem Motto organisierte das Berufsförderungswerk Eckert am 15. Oktober 2013 in der Bibliothek der Eckert Schulen in Regenstauf eine Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung war in erster Linie als besonderes Angebot an unsere Rehabilitanden gerichtet, wurde aber bewusst offen gehalten, um dieses komplexe und vielschichtige Thema durch eine Vielzahl von Teilnehmern mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Fragestellungen möglichst breit und unvoreingenommen beleuchten zu können. So nahmen neben unseren Rehabilitanden auch unsere Privatschüler überwiegend aus höheren Semestern teil. Die große Bedeutung dieses Themas für die persönliche Karriereplanung ließ sich aber auch aus dem Interesse bei Teilen der Regenstauer Bevölkerung sowie der umliegenden Schulen, die sogar klassenweise vertreten waren, ableiten.

Rund 150 Gäste folgten der Einladung, sich in lockerer Atmosphäre mit Vertretern aus der Wirtschaft auszutauschen. Die fünf Referenten

aus Personalabteilungen namhafter Firmen der Region (Bayerisches Rotes Kreuz, Gerresheimer, Spedition Kießling, Heinkel Group, Randstad, Zollner) stellten sich den Fragen der Zuhörer und gaben zahlreiche Tipps. Grundsätzlich einig sind sich die Personaler, dass vor allem Motivation und positive Arbeitseinstellung wichtige Kriterien bei einer Bewerbung sind. Relevant ist unter anderem auch, dass das Anschreiben und der Lebenslauf zusammen passen. Jeder Bewerber sollte deutlich vermitteln, warum gerade er für die Stelle geeignet ist und warum er die Stelle haben möchte. Dabei sollte die Bewerbung möglichst authentisch sein. Besonders hervorzuheben war die rege Beteiligung der Zuhörerschaft, die sich in vielen Wortmeldungen mit Fragen, Anmerkungen, oder auch mit Schilderungen persönlicher Erlebnisse und Erfahrungen an der Podiumsdiskussion beteiligten.

Insgesamt eine runde und tolle Veranstaltung am Campus und ein Beleg für die enge Verzahnung unseres Berufsförderungswerkes mit der Praxis und den Firmen der Region.





Der Arbeitsmarkt braucht keine Superhelden. Fachkräfte gesucht. ”

## Erfahren Sie von den Experten, was bei Ihrer Bewerbung wichtig ist

**Bayerisches Rotes Kreuz, Regensburg**  
Sepp Zenger, Kreisgeschäftsführer

**Gerresheimer Regensburg GmbH**  
Axel Süß, Head of Human Resources Germany

**Donau-Speditions-Gesellschaft Kießling mbH & Co. KG, Regensburg**  
Barbara Brunnenmeier, Personalleitung

**Heinkel Group Süd, Augsburg**  
Lena Lenzgeiger, HR & Sales Manager

**Randstad Deutschland**  
Susann Schurig-Vicari,  
Manager Niederlassung Regensburg

**Zollner Elektronik AG, Zandt**  
Markus Hofmann, Personalmanagement



**PODIUMSDISKUSSION  
„WAS BEI DER  
BEWERBUNG ZÄHLT“**  
.....  
Dienstag, 15. Oktober  
15:00 bis 17:15 Uhr  
Eckert Schulen, Bibliothek

**WIR BILDEN ZUKUNFT!®** [www.eckert-schulen.de](http://www.eckert-schulen.de)



# 42 JAHRE FÜR DIE ECKERT SCHULEN

## Direktor Willy Ebneith verabschiedet sich von der aktiven Geschäftsleitung

Nach 42 Jahren beruflicher Lebensleistung für die Eckert Schulen, verabschiedet sich Direktor Willy Ebneith aus der aktiven Geschäftsleitung als Vorstand, Schulleiter und Geschäftsführer der Dr. Eckert Akademie und des Fernlehrinstitutes Dr. Eckert. Seine wertvollen Erfahrungen wird er künftig als Berater und Mitglied des Aufsichtsrates zur Verfügung stellen.

Über 100 Gäste, darunter hochkarätige Vertreter der Technischen Hochschule Regensburg, der Wirtschaft, der Bundeswehr und der Politik würdigten die Verdienste von Herrn Direktor Willy Ebneith am 27. September in der Bibliothek der Eckert Schulen in Regenstauf. In Form einer besonderen Absolventenverabschiedung stellte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gottfried Steger heraus, dass Herr Ebneith sein Ausbildungsziel mit Bravour erreicht hat. Sämtliche Prüfungen und Herausforderungen seiner langen Laufbahn im Hause Eckert hat er souverän gemeistert und mit allerhöchster Auszeichnung bestanden. So wurde das gesamte Ausbildungsgeschehen an den Eckert Schulen von Herrn Direktor Ebneith maßgeblich mit beeinflusst. Die berufliche Rehabilitation und das BFW Eckert, als einziges in privater Hand verbliebenes Berufsförderungswerk in ganz Deutschland, würden sich ohne das breitgefächerte Technikerangebot heute nicht so gut präsentieren. Die Technikerschule, mit aktuell 2217 Damen und Herren, die sich zum Techniker weiterbilden, dürfte die größte in ganz Deutschland sein und ist mit der Breite der angebotenen Fachrichtungen mit Sicherheit einzigartig. Innovationen wie der Techniker Dual, die Kompetenzzentren Mechatronik und Regenerative Energien um nur einige zu nennen, wurden unter anderem von Herrn Direktor Ebneith veranlasst. Ebenfalls war er mitverantwortlich für die Entstehung und Entwicklung des Fernlehrinstitutes. Gerade in den letzten

Jahren hat die berufsbegleitende Form der Weiterbildung rasant an Bedeutung gewonnen. Auch der leitende Regierungsschuldirektor der Regierung der Oberpfalz, Herr Wolfgang Stöber, würdigte in seiner Rede die langjährigen Verdienste von Herrn Direktor Ebneith und die vertrauensvolle, zuverlässige Zusammenarbeit.

Die Nachfolge von Herrn Direktor Ebneith übernehmen Herr Markus-Johannes Zimmermann als Geschäftsführer der Dr. Eckert Akademie und Herr Rudolf Wagner als Geschäftsführer des Fernlehrinstitutes.



Markus-Johannes  
Zimmerman



Rudolf  
Wagner



# KURZ UND KNAPP

## Infos rund ums Haus

### Sichere Zukunft gesucht? – Der MTRA bietet beste Aussichten

Erfolgreicher Infotag unter dem Motto „Schau rein, was für dich drinsteckt“ zum Radiologieassistenten am Universitätsklinikum Regensburg mit rund 25 interessierten jungen Leuten.

---

### Wieder ein Highlight in der Küchenmeisterausbildung

Deutschlandweit bekannter Koch, Landwirt und HeavyMetal-Musiker Ludwig „Lucki“ Maurer hält Workshop über vergessene Fleischteile und Innereien mit Niedertemperatur-Garverfahren für angehende Küchenmeister

---

### Eckert Schüler als Prüfungsbeste herausragend

Sonja Sperber (Personalfachkauffrau) und Severin Moritz (Industriemeister Mechatronik) als Prüfungsbeste bei der Meisterpreisverleihung der IHK 2013 geehrt

---

### Impulse für den Unterricht

Interne Fortbildung zum Thema „Gehirngerechtes Lernen“ am Berufsförderungswerk Eckert. Als Referent für den Workshop konnte einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Neurodidaktik, Herr Michael Fritz, gewonnen werden.

---

### Neuer Büroberuf

Für die Bürokaufleute und die Kaufleute für Bürokommunikation soll es künftig einen einheitlichen Ausbildungsberuf Kaufmann für Büromanagement (m/w) geben. Die neue Ausbildungsverordnung soll noch Ende 2013 erlassen werden und am 01. August 2014 in Kraft treten. Wir halten Sie in unserer nächsten Ausgabe auf dem Laufenden.



*Nichts kann den Menschen mehr stärken,  
als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.*

– Paul Claude –

Für das in uns gesetzte Vertrauen möchten wir uns sehr herzlich bei Ihnen bedanken und wünschen Ihnen auf diesem Wege fröhliche Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.



# WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **[www.eckert-schulen.de](http://www.eckert-schulen.de)**



Mehr wissen, mehr Spaß:  
[facebook.com/eckertschulen](https://facebook.com/eckertschulen), [twitter.com/eckert\\_schulen](https://twitter.com/eckert_schulen),  
[xing.com/company/eckertschulen](https://xing.com/company/eckertschulen)



**BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT  
GEMEINNÜTZIGE GMBH**  
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3  
93128 Regenstein